

Vermitteln zwischen Kulturen

Elke Persikowski engagiert sich seit neun Jahren ehrenamtlich

Wildeshausen – „Wir schaffen das“ – vor zehn Jahren sagte die damalige Kanzlerin Angela Merkel diesen Satz angesichts der vielen Menschen, die sich aus Syrien in die sichere Bundesrepublik flüchteten. Als Elke Persikowski und ihr Mann Wolfram das hörten, war ihnen sofort klar: Mit „wir“ sind alle gemeint, das gilt für die ganze Gesellschaft. „Uns war bewusst, dass es nicht reichen würde, am Bahnhof Teddys an die Geflüchteten zu verteilen“, sagt sie. Und so meldeten sie sich einige Zeit später bei der Freiwilligenagentur „mischMIT“, als diese im April 2016 dazu aufrief, ehrenamtlich Flüchtlingspatenschaften zu übernehmen.

Während sich die Migrationssozialarbeit der Stadt Wildeshausen um die bürokratischen Belange der Migranten kümmerte, würden die freiwilligen Helferinnen und Helfer die Dinge auffangen und vermitteln, die von hauptamtlicher Stelle nicht geleistet werden können – wie das Ankommen in einer fremden Kultur, die Bewältigung des Alltags in völlig fremden Strukturen, erläuterte Diana Pflüger, die vor 20 Jahren aus der Ukraine nach Deutschland kam und in der Migrationssozialarbeit der Stadt Wildeshausen arbeitet. „Ohne Menschen wie Elke Persikowski würden wir es tatsächlich nicht schaffen. Ohne das Engagement der Freiwilligen und die Vermittlung durch die Freiwilligenagentur wären viele der Angebote nicht möglich“, meinte sie bei der Vorstellung der engagierten 71-Jährigen am Dienstag in den Räumen von „mischMIT“. Dabei gehe es um Begleitung und Hilfe im Alltag, um die Vermittlung von Sprache und Kultur.

„Das ist aber keine Einbahnstraße. Wir haben durch unser Engagement Freunde gewonnen und spannende Einblicke in Kulturen gewonnen“, machte Elke Persikowski deutlich. Auch heute noch ist das Ehe-



Seit mehr als neun Jahren engagiert sich Elke Persikowski (M.) ehrenamtlich in der Migrationshilfe. Vorgestellt wurde sie von Thorben Kienert von der Freiwilligenagentur „mischMIT“ und Diana Pflüger vom Diakonischen Werk.

FOTO: PFLAUM

paar freiwillig in der Migrationsarbeit aktiv. Die Probleme der Zugewanderten bestünden nach wie vor, doch die Aufgaben der Ehrenamtlichen und die Nationalitäten des Hilfesuchenden Personenkreises hätten sich mittlerweile geändert.

Gesprächskreis findet zu Hause statt

Die ehemalige Französischlehrerin an der Realschule hat nun eine Art Begegnungsstätte bei sich zu Hause eingerichtet und betreut eine Gruppe von Menschen, die Deutsch sprechen lernen möchten, zusätzlich zu den Sprachkursen an der VHS. „Wir sitzen einmal wöchentlich bei Kaffee und Kuchen zusammen und unterhalten uns. Zurzeit sind es Mediziner auf B2-Niveau unter anderem aus Ägypten, der Türkei und Syrien, die medizinisches Vokabular lernen wollen“, berichtete die Wildeshauserin. „Sie lernen dabei auch voneinander und bekommen Kontakt“, meinte sie.

Es spreche sich herum, dass

es in der Stadt eine Ehrenamtliche gebe, bei der man Deutsch sprechen können, meinte sie lachend. „die Leute, die sich integrieren wollen, finden mich.“ Zusätzlich komme eine Ärztin alleine zu ihr, die Deutsch auf A2-Niveau spricht und in die andere Gruppe nicht hereinpasse. Und nebenbei erwähnt die engagierte Frau, dass sie Bewohnerinnen und Bewohner im Altenheim alle zwei Wochen vorliest.

Ehrenamt in kleinen Schritten beginnen

„Dieser Grad an Engagement ist natürlich außergewöhnlich“, machte Thorben Kienert, der Leiter der Freiwilligenagentur, aber auch deutlich. Wenn man Interesse an einem Ehrenamt habe, solle man lieber in kleinen Schritten beginnen. Die Freiwilligenagentur biete dabei immer ihre Hilfe und Unterstützung an. Auch Elke Persikowski unterstrich, wie wichtig Eigenschutz sei: „Manchmal stimmt die Chemie nicht, dann beende ich die Zusam-

menarbeit mit der-oder demjenigen auch“, teilte sie mit. Sie stellte aber auch die Vorteile heraus, die sie aus ihrer Arbeit mitnimmt: „Ich habe viel gelernt von den Menschen – und ich bekomme so viel zurück. Die Aufgabe ist sehr erfüllend und bereichernd.“ Es sei ein Austausch, ein Schauen über den Tellerrand, der auch Ängste abbaue. Dabei sei ihr wichtig, zu vermitteln, dass die Zugewanderten nicht unsere Kultur und unseren Glauben 1:1 übernehmen müssten, sie gebe vielmehr Hinweise, wie man sich hierzulande im öffentlichen Raum verhalte und sich integrieren könne.

Die Freiwilligenagentur würde sich freuen, wenn sich noch weitere Menschen in der Migrationshilfe ehrenamtlich engagieren würden. „Wir bräuchten vor allem Leute mit Spanischkenntnissen“, warb Thorben Kienert für Mitarbeit. Informationen gibt es unter Telefon 04431/7483475 und per E-Mail an info@mischmit.org.

BETTINA PFLAUM

Abschied nach anderthalb Jahren

Marcel Kupczyk geht zum Landkreis

Wildeshausen – „Wildeshausen ist ein Traum für jeden Stadtplaner“, hieß es von Marcel Kupczyk, als er im Juli 2024 seine Stelle im Stadthaus antrat. Nach rund anderthalb Jahren wird der 40-jährige Ellenstedter weiterziehen. Auf eine Stelle, die ihm noch mehr Möglichkeiten gibt: Er wird neuer Leiter des Bauordnungsamts beim Landkreis Oldenburg. Voraussichtlich bleibt er nur noch bis Ende des Jahres bei der Stadt.

„Ich habe mich in der Stadtverwaltung super wohlfühlt“, sagt Kupczyk im Gespräch mit der Mediengruppe Kreiszeitung und lobt ausdrücklich das „tolle Team“. Bauamtsleiter Hans Ufferfilge spricht ebenfalls von einer sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, die nun leider endet.

Die Chance, beim Kreis in leitender Position tätig zu werden, hat den Ausschlag gegeben. Der Job sei die „einzige Stelle, die für mich interessant war“, betont Kupczyk. Er gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge – und wird auf ein paar ehemalige Kollegen treffen, denn vor seinem Wechsel zur Stadt war er

ja beim Landkreis beschäftigt gewesen.

Als Neuling musste er sich erst einmal an die Wildeshauser Politik gewöhnen, die bekanntlich so ihre Tücken hat. „Es war nicht immer einfach, aber das ist letztlich überall so“, sagt der 40-Jährige dazu.

Kupczyk war nach seinem Masterstudium der Stadt- und Regionalentwicklung in Bremen zur Niedersächsischen Landesgesellschaft gegangen, bevor er ins Bauordnungsamt des Landkreises wechselte. Dort war er für die kommunale Bauleitplanung zuständig.

Die Ausschreibung für seine Nachfolge ist bereits veröffentlicht. Beim letzten Mal hatte es allerdings rund zwei Jahre gedauert, bis die Stelle im Stadthaus besetzt werden konnte. Dank des Stadtplaners und seines Teams ist es möglich geworden, Bebauungspläne hausintern zu erstellen. Diese Aufträge mussten nicht mehr unbedingt an externe Büros abgegeben werden. Bleibt abzuwarten, ob eine schnelle Wiederbesetzung gelingt und welche Projekte durch die Vakanz langsamer vorankommen als erhofft.

bor



Neuer Stadtplaner gesucht: Marcel Kupczyk verlässt die Wildeshauser Stadtverwaltung.

ARCHIVFOTO: STADT

KURZ NOTIERT

Vortrag zur Einwanderung

Wildeshausen – „Deutschland, eine Einwanderungsgesellschaft?“ – unter diesem Titel steht ein Vortrag von Professor Albert Scherr am Mittwoch, 29. Oktober, ab 19.30 Uhr in der VHS am Bahnhof in Wildeshausen. Die Frage, wie sich Deutschland verändert hat und wie dies mit Migration zusammenhängt, soll in der Veranstaltung mit dem Forscher am Institut für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg geklärt werden. Anschließend soll Zeit bleiben für offene Gespräche, in dem unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen diskutiert werden können. „Die Zeiten, als Menschen mit Migrationsgeschichte noch eine kleine Minderheit waren, sind längst vorbei“, heißt es. Die Veränderungen lösten Ängste und Abwehrreaktionen aus. Migranten seien für manche der Sündenböcke, der stellvertretend für alles stehe, was an Veränderungen in der Gesellschaft geschehen ist und geschieht. Die Teilnahme kostet 5,50 Euro. Anmeldungen werden unter Telefon 04431/71622 entgegengenommen.

Eine kunstvolle Überraschung

Gertje Kollmann gestaltet „Kunst im Karton“

Wildeshausen – In jeder Box ein Original, das überrascht: Unter dem Motto „Kunst im Karton“ bietet die Künstlerin Gertje Kollmann aus Kirchhaten von ihr geschaffene originale Werke an, die klein und wertig verpackt sind – und die der Käufer vor dem Kauf nicht kennt.

Die Idee stammt aus der Zeit, als Gertje Kollmann Mitglied in der nun aufgelösten Produzenten-Galerie im Heuerhaus in Dötlingen war. Anne Hollmann hatte damals den Einfall, dass jede Künstlerin und jeder Künstler der Galerie eines der Werke in einen Karton packt und als Überraschung anbietet.



Ein Gedicht von Erich Fried aus dessen Lyrikband „Gedichte von der Liebe“ inspirierte Gertje Kollmann zu aktuellen Werken, von denen einige nun in den „Kunst im Karton“-Boxen zu finden sind.

FOTO: PFLAUM

Das kam gut an“, erzählt sie. Das war noch vor der Coronapandemie im Advent. Einige Pakete waren damals übrig, die sie an Freunde verschenkte. Ein befreundeter Sammler überzeugte sie schließlich, die „Kunst im Karton“ auch öffentlich anzubieten.

In der Buchhandlung „bökers am Markt“ in Wildeshausen konnte Gertje Kollmann die ersten vier Kartons anbieten. Die waren schnell verkauft, und nun hat sie für weitere schön eingepackte Überraschungen mit künstlerischen Inhalt gesorgt. „Das ist auch eine Herausforderung für mich. Ich bekomme die Reaktionen der Käufer nicht mit – und die des Beschenkten manchmal auch nicht. Für die Künstler ist ein Austausch, ist Kritik auch wichtig. Wie stehe ich zu meiner Arbeit, kommt sie an? Wenn ich die Werke im Karton als Überraschung anbiete, gebe ich sie vollkommen frei“, erläutert sie.

Erhältlich ist die „Kunst im Karton“ für 25 Euro bei der Buchhandlung „bökers am Markt“ in Wildeshausen. Weitere Infos gibt es auf www.gertje.kollmann.de.

bpf

MK

Tickets

Wir präsentieren



BaJazz, BaPop, BaRock!

Das Posaunenensemble nACHTzug lädt ein!

Freuen Sie sich auf ein facettenreiches Konzerterlebnis, das musikalische Epochen verbindet und das beeindruckende Klangspektrum der Posaune in den Mittelpunkt stellt.

Christuskirche Harpstedt
Sonntag, 19. Oktober 2025, 17.00 Uhr

Tickets in unseren Servicepunkten